Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 84 (1990)
Heft: 7-8

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Unsere Doppelnummer vor der Sommerpause beginnt mit einer Predigt von Gerard Minnaard, die auch in den «Weissenseer Blättern» erschienen ist. Der Text will gerade jenen Menschen Mut machen, die nach dem Zusammenbruch des realen Sozialismus die Anfechtung der Hoffnungslosigkeit und Resignation bestehen müssen. Minnaard leiht sich die Stimme Kohelets, «der trotz allem festhalten will an den Grundsätzen eines misslungenen Versuchs».

Die «Rolle der Kirche im Aufbruch der DDR» auf die wahren Proportionen zurückzuführen und zu «entmythologisieren», ist das Verdienst der Analyse von Fred Mahlburg, Pfarrer in Rostock und Verfasser der Predigt im letzten Dezemberheft. Er übt Kritik an der (anschliessend dokumentierten) «Erklärung von Loccum», die, von Bischöfen und Beauftragten der evangelischen Kirchen in der DDR und in der BRD bereits im Januar dieses Jahres verabschiedet wurde. Das Dokument kommt durch das, was es sagt und vor allem nicht sagt, einer Kapitulation vor der gesamtdeutschen Ideologie gleich. Da weicht – von verschämten Nebensätzen abgesehen – die Hoffnung auf einen «verbesserlichen» Sozialismus dem Kniefall vor der «unverbesserlichen» BRD.

Wie sich der «Zusammenbruch des deutschen Sozialismus» aus dem Blickwinkel eines Befreiungstheologen darstellt, zeigt der Beitrag unseres Freundes Frei Betto, der zusammen mit Leonardo Boff die DDR im vergangenen Februar besucht hat. Dass die «Logik der Machterhaltung» den realen Sozialismus daran hinderte, eine revolutionäre Kraft zu sein, gehört ebenso zu den Lehren aus diesem Zusammenbruch wie die Notwendigkeit, Demokratie als «sozialistischen Wert» ernst zu nehmen. Mit welchen Sorgen die Dritte Welt die Entwicklungen in Osteuropa beobachtet, sagt uns auch Luis Perez Aguirre SJ in einer Rede, die er anlässlich der Annahme des Pax-Christi-Friedenspreises am 30. Dezember 1989 in Trier gehalten hat. Selten erfahren wir so drastisch, warum ein «Friede» zwischen Ost und West den armen zwei Dritteln der Menschheit nicht nur Gutes verheisst. Darum ist diese (gekürzt wiedergegebene) Rede ein wichtiges Dokument unserer Zeit.

Rolf Germann, Psychoanalytiker und Theologe, hat mit seinen «Psychologischen Aspekten zur gesellschaftlichen Funktion von Religion» am 11. März in der Paulus-Akademie eine lebhafte Kontroverse ausgelöst. Wir hoffen, diesen konzentrierten Text demnächst im Rahmen eines Lese-Abends mit dem Autor vertiefen zu können. Das Referat sucht u.a. nach einer Antwort auf die Frage, warum Religion mehr zur «Disziplinierung und Täuschung» als zur «Befreiung von Menschen gebraucht» wird. Es ist dieselbe Frage, die auf der Ebene des politischen Alltags Madeleine Landolt in ihrem anschliessenden Beitrag beschäftigt. Sie hat ihre Erfahrungen mit den «schönen Christen» Ende August 1989 an einem Wochenende in Bad Schönbrunn mitgeteilt. Die Autorin ist Hochbauzeichnerin und vertritt die Sozialistisch-Grüne Alternative im Zuger Kantonsparlament.

Zum 1. August zu lesen und im Hinblick auf «CH 91» oder «EG 92» zu meditieren, sind Al Imfelds philosophisch-politischen Überlegungen über die Schweiz «in drei Schritten mit je zehn Themen vom Abstrakten zum Konkreten». Die Doppelmoral, die er an der offiziellen Politik unseres Landes wahrnimmt, bestätigt sich auch in Hansjörg Braunschweigs «Brief aus dem Nationalrat»: Er handelt von einer Privatwirtschaft, die sich mit Worten zur Armee «bekennt» und sich in Taten ihr verweigert.

*

Das nächste Heft erscheint bereits am 7. September. Es wird einleitende Texte zur öffentlichen Veranstaltung «Linke Zeitgenossenschaft in wirtschaftlicher Perspektive» an unserer Jahresversammlung vom 15. September enthalten. Reserviert Euch dieses Datum und vorher etwas Zeit für die vorbereitende Lektüre.

Willy Spieler